



UNTERHALTUNG

Helge Schneider bespaßt das Trierer Amphitheater. Seite 23

KRIMINALITÄT

Großeinsatz der Polizei in Konz: Mehrere Verletzte bei Schlägerei im Clan-Milieu. Lokales



ÜBERBLICK

Zwei DM-Medaillen für regionale Radsportler

STUTTGART (red) Tolles Wochenende für zwei Radsportler aus der Region: Bei der Straßen-Rad-DM gewannen Hannah Ludwig (Traben-Trarbach) und Miguel Heidemann (Hockweiler) Medaillen im DM-Zeitfahren. Heidemann (23) musste in Stuttgart nur dem mehrfachen Weltmeister Tony Martin den Vortritt lassen. Ludwig gewann Bronze. **Seite 15**

Studium im Zeichen der Pandemie

TRIER (red) Der digitale Sommer, der nicht enden will: Wie es an der Universität Trier im Jahr zwei der Pandemie weitergeht. Ein Gastbeitrag von Unipräsident Michael Jäckel. **Themen des Tages Seite 3**

GEWINNZAHLEN

Lotto: 11 - 19 - 21 - 29 - 35 - 36
Superzahl: 2
Super6: 0 0 4 1 1 2
Spiel 77: 5 3 5 2 1 6 9
(ohne Gewähr)

ZITAT

„Jetzt sind wir da. Was ein geiler Fußballabend mit der Stimmung und dem verdienten Erfolg.“

Mats Hummels

Der Fußballnationalspieler auf Twitter nach dem EM-Sieg über Portugal

WETTER



Seite 8

RUBRIKEN

GELD UND MARKT	SEITE 6
FERNSEHEN	SEITE 25
HÄGAR	SEITE 24
SUDOKU	SEITE 24
FREIZEIT	SEITE 21
FÜR KINDER	SEITE 24

KONTAKT

Anzeigen	06 51/7199-999
Abo	06 51/7199-998
Leserservice	06 51/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
Ralf H. Jakobs

Einzelpreis 2,10 €, NR. 140



Trierer Bischof Ackermann macht einem Priester den Prozess

Ruhestandsgeistlicher muss sich wegen Missbrauchsvorwürfen vor einem Kirchengericht verantworten. Für die weltliche Justiz gelten die möglichen Übergriffe als verjährt.

VON ROLF SEYDEWITZ

TRIER Novum im Bistum Trier: Weil er vor mehr als 15 Jahren einen Jugendlichen missbraucht haben soll, muss sich ein Ruhestandsgeistlicher aus der Region demnächst vor einem Kirchengericht verantworten. Das hat die Glaubenskongregation im Vatikan mitgeteilt, wie eine Bistumssprecherin unserer Zeitung bestätigte. Das Bistum hatte eine kirchenrechtliche Voruntersuchung der Vorwürfe gegen den 73 Jahre alten Geistlichen Anfang des Jahres abgeschlossen und das Ergebnis nach Rom gemeldet. Die dortige Glaubenskongregation sei nun den Empfehlungen des Trierer Bischofs Stephan Ackermann gefolgt und habe einen Strafprozess angeordnet.

Die Missbrauchsvorwürfe gegen den Priester waren vor zwei Jahren

bekannt geworden. Auch die Trierer Staatsanwaltschaft wurde seinerzeit informiert, stellte die Ermittlungen aber wieder ein, weil die möglichen Übergriffe verjährt seien, wie es damals hieß. Parallel dazu hatte das Bistum ein kirchenrechtliches Verfahren eingeleitet und dem Geistlichen untersagt, Gottesdienste zu halten. Der Priester bestritt die Vorwürfe seinerzeit.

Wann der kirchliche Strafprozess gegen den Ruhestandsgeistlichen beginnt, ist noch offen. Für das Verfahren werde vom Bischof ein unabhängiges Richterergremium mit Personen eingesetzt, die nicht dem Bistum angehören, hieß es. Das Verfahren zur Zusammenstellung des Gremiums laufe bereits. Laut Bistumssprecherin Judith Rupp ist der Prozess nicht öffentlich, über das Ergebnis werde aber informiert.

Der Münsteraner Kirchenrecht-

ler Thomas Schüller sagte unserer Zeitung, die Einberufung eines kanonischen Strafprozesses bedeute, dass die Trierer Voruntersuchung belastbare Hinweise auf eine Straftat des Ruhestandsgeistlichen erbracht habe.

In dem Prozess gehe es nun darum, dem Beschuldigten die Tat auch nachweisen zu können. Solange gelte die Unschuldsvermutung.

Je nach Schwere der Tat könne am Ende auch die Höchststrafe ausgesprochen werden, also die Entlassung des Geistlichen aus dem Klerikerstand. Wie bei zivilen Strafprozessen auch habe der Beschuldigte das Recht auf einen Anwalt. Dass das Richterkollegium aus externen Richtern zusammengesetzt werde, dient nach Angaben des Professors für Kirchenrecht der größtmöglichen Unabhängigkeit und Objektivität im Strafprozess.

FUSSBALL

Königsklassen-Sieger besucht Ruwertal

KASEL (bl) Hinter Arno Michels aus Kassel (Kreis Trier-Saarburg) liegen irre Monate. Jüngst gewann er als Co-Trainer mit dem FC Chelsea die Champions League. Wie er das Erlebte sacken lässt und welches Angebot ihm sein Heimatclub SG Ruwertal gemacht hat, verriet Michels und alte Weggefährten bei einem Besuch an alter Wirkungsstätte.

FOTO: SEBASTIAN SCHWARZ

Sport Seite 19

Nationalteam: So wird's wieder was mit der Fan-Liebe

MÜNCHEN (red) Na also, es geht doch: Mit einem überzeugenden 4:2-Sieg im zweiten Gruppenspiel der Fußball-Europameisterschaft gegen Portugal hat die deutsche Nationalmannschaft einige Herzen der Fans zurückgewonnen. Am gestrigen Sonntag genoss das Team als Lohn einen entspannten Tag im Quartier in Herzogenaurach. Im letzten Spiel der Vorrunde am Mittwoch gegen Ungarn reicht ein Punkt sicher für die K.o.-Runde, ein Sieg könnte noch Platz eins in der Hammergruppe F bringen. **Sport Seite 15**

„Schwuchtelbinde“: Ex-AfD-Landeschef hetzt gegen Neuer

MAINZ (flor) Uwe Junge, der die AfD in Rheinland-Pfalz viele Jahre anführte, hat im sozialen Netzwerk Twitter massiv gegen Nationaltorwart Manuel Neuer und Homosexuelle gehetzt. Der Ex-Landtagspolitiker nannte die regenbogenfarbene Kapitänsbinde, die Neuer beim deutschen 4:2-EM-Sieg gegen Portugal trug, eine „Schwuchtelbinde“.

Junge, der sich selber gerne als gemäßigter AfD-Politiker verkauft, schrieb in Richtung des DFB: „Jetzt fehlt nur noch der Kniefall und ihr werdet immer mehr Fans verlieren. Muss man sich leisten können.“ Damit verunglimpfte Junge zugleich die Black-Lives-Matter-Bewegung, die gegen Rassismus kämpft.

Junge löschte den Tweet zwar später und entschuldigte sich für das Wort „Schwuchtelbinde“, dennoch droht ihm der Rauswurf aus der AfD. „Uwe Junge wird sich die Partei demnächst von außen anschauen dürfen“, schrieb Alice Weidel, Fraktionschefin im Bundestag. AfD-Landeschef Michael Frisch teilte zwar Kritik am DFB-Umgang mit Regenbogenfarben, weil er Politisierung des Sports ablehne, den Tweet von Junge nannte der Trierer aber ein „No-Go“. „Menschen in dieser Tonalität und Wortwahl zu verletzen, kritisiere ich scharf.“

Inzidenzen fallen: Corona-Tabelle vorerst gestrichen

TRIER (red) Die Tabelle zur Corona-Lage, die Sie zuletzt immer an dieser Stelle vorgefunden haben, ist verschwunden. Angesichts der erfreulich kontinuierlich fallenden Inzidenzen in der gesamten Region haben wir uns dazu entschieden, die Tabelle vorerst wieder einzumotten, und an dieser Stelle anderen Themen Raum zu geben. Selbstverständlich berichten wir jedoch weiterhin – sowohl in Print als auch unter www.volksfreund.de – ausführlich und aktuell über die Corona-Lage in der Region und der gesamten Welt. **Themen des Tages Seite 2**

VON KATHARINA DE MOS

TRIER Und plötzlich sind überall rote Quaddeln, die entsetzlich jucken. Winzige Plagegeister machen den Menschen in der Region Trier derzeit das Leben schwer: Grasmilben.

In vielen Apotheken waren kühlende Gels wie Fenistil am Wochenende bereits ausverkauft. Die Grüne Apotheke in Saarburg hat am Sonntag keine Zeit für ein Interview: So groß ist der Ansturm all der Menschen, die wegen der Insektenbisse Hilfe suchen.

Auch Dr. Michael Bur von der Hirsch-Apotheke in Hermeskeil berichtet am Sonntagvormittag davon, dass bereits ein Dutzend Kunden

wegen der Grasmilben bei ihm waren. Besonders betroffen seien Kinder, die im Garten gespielt haben und die nun von juckenden roten Punkten übersät sind.

An sich sind Grasmilbenbisse nicht gefährlich. Doch werden sie aufgekratzt, so kann es laut Bur zu Sekundärinfektionen kommen. Er rät daher zu kühlenden Gels oder – wenn der Juckreiz allzu stark ist – zu einem antiallergischen Saft.

Der Apotheker hofft, dass die Gewitter, die manchen Teilen der Region Regen brachten, das Problem lösen. Ursache für das plötzliche, massenhafte Auftreten der winzigen, orangefarbenen Spinnentiere dürfte nämlich die lang anhalten-

de Trockenheit sein.

Die Milben lieben trockene Grasflächen und warten – ähnlich wie die Zecken – an der Spitze von Halmen, bis sich ein potenzielles Opfer nähert. Haben Sie angedockt, krabbeln sie gerne an feuchte, warme Stellen, wo die Haut dünn und zart ist – zum Beispiel in die Leiste, die Kniekehle oder an den Knöchel. Wie das DRK Saarburg erklärt, verletzen die Milbenlarven dort mit ihren Mundwerkzeugen die oberste Schicht der Haut und injizieren Speichel in die Wunde, so dass sie das sich auflösende Gewebe einsaugen können. „Wichtig aber ist: Sie sind nicht gefährlich oder ansteckend“, schreibt das DRK Saarburg auf seiner Homepage.

Bis in den Spätherbst hinein können die Grasmilben, die korrekterweise als Herbst- oder Erntemilben bezeichnet werden, aktiv bleiben. Ihre beißenden, blass orange gefärbten Larven sind zwar nur etwa 0,2 Millimeter groß, laut Bur mit der Lupe aber gut zu erkennen.

Regen kann das Problem lösen, da die Tierchen sich dann wieder verkrümmeln. Den gleichen Effekt kann man daher erzielen, wenn man den Rasen bewässert und regelmäßig mäht. Zudem sollte man es aktuell vermeiden, barfuß durch den Garten zu laufen und nach der Gartenarbeit gleich duschen. Auch soll es helfen, sich mit Anti-Mücken-Spray einzusprühen.